JAHRESBERICHT 2021

BOLIVIANISCHES KINDERHILFSWERK

GLOBAL LERNEN
NACHHALTIG ENTSCHEIDEN
SELBSTBESTIMMT HANDELN

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

DZI Spenden-Siegel

VORWORT

3 Nils Knörnschild

ÜBER UNS

4 Das Bolivianische Kinderhilfswerk
5 Wirkungslogik des BKHW

BOLIVIEN

6 Grüne Herausforderungen

UNSERE ARBEIT IN BOLIVIEN

8 Ziele unserer Arbeit
10 T´ikarispa
11 Wiñay
12 CEMVA
13 Casa Esperanza, La vida sigue
14 La Vida Sigue
15 Patenschaft und Fondo Solidario
16 Gesunde Kinder - gesunde Zukunft

WELTWÄRTS

17 Nord-Süd & Süd-Nord
18 Centro de Entrenamiento Agroecológico in Cochabamba
19 Aktivspielplatz Hallschlag Dracheninsel e.V. in Stuttgart

AUS DEM VEREIN

20 Organigramm
21 Aus dem Verein
22 Vorstand

FINANZEN

23 Finanzbericht
24 Einnahmen- und Ausgabenrechnung, Vermögensübersicht

27 Impressum

LIEBE MITGLIEDER
UNTERSTÜTZER*INNEN
FREIWILLIGE
FREUND*INNEN

Wir blicken gespannt auf das neue Jahr mit euch, nicht nur weil uns die Welt mit allen Dingen, die gerade passieren, in Atem hält. Sondern auch weil die Vision, die wir jeden Tag gemeinsam voranbringen, im nächsten Jahr - mehr noch als in allen Jahren davor - durch eure Arbeit, eure Spenden und eure Leidenschaft Wirklichkeit wird.

Doch bevor wir die nächsten Projekte anpacken, lasst uns nun noch einmal einen Blick zurück werfen auf das letzte Jahr:

Auch das zweite Jahr der Pandemie war für uns erneut eine Herausforderung, die wir mit eurer Hilfe sehr gut gemeistert haben!

Wir konnten deutsche Freiwillige nach Bolivien entsenden, bolivianische Freiwillige in Deutschland aufnehmen und mit unseren Partnerorganisationen vor Ort wichtige Schritte hin zu mehr Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gehen.

Auch unsere Projekte konnten wir dank tatkräftiger Hilfe erfolgreich weiterführen.

Dafür möchte ich mich im Namen des Vorstandes und des gesamten Teams bei euch bedanken!

Egal ob es das Engagement der Freiwilligen, eine Geldspende, oder die aktive Mitgestaltung durch unsere Mitglieder ist; ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen.

Vor allem in Zeiten wie diesen braucht die Welt noch mehr Mitgefühl, Solidarität und Menschen, die sich einbringen.

Bevor ich euch jetzt in den Rückblick auf das Jahr 2021 verabschiede, möchte ich an dieser Stelle auch dem Team danken, das in Deutschland und in Bolivien unermüdlich arbeitet und immer alles Menschenmögliche für unsere Vision gibt.

GLOBAL lernen, NACHHALTIG entscheiden, SELBSTBESTIMMT handeln.

Viel Spaß auf den nächsten Seiten! Lasst uns gemeinsam wachsen und stolz auf den Beitrag sein, den wir in der Welt leisten.

Wünscht euch,

N.

Nils Knörnschild
Vorstandsvorsitzender des Bolivianischen Kinderhilfswerk e.V.

DAS BOLIVIANISCHE KINDERHILFSWERK

DAS BKHW

- 1985: Vereinsgründung in Grönwohld bei Hamburg von Fritz Stratmann, selbst Deutsch-Bolivianer. Ziel war die Unterstützung von Kinderheimen mit Spenden.
- 1988 bis 1991: Vor allem Sachspenden mit Kinderkleidung, Nahrungsmitteln und Medikamenten
- 1990er Jahre: Unterstützung der Organisation CEMVA – Centro Educativo Multifuncional Villa Armonía in Sucre
- Seit 2008: Teilnahme am weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Ab 2009: Einstellung hauptamtlicher Mitarbeitenden
- 2010: Eine-Welt-Preis der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) für entwicklungspolitisches Engagement in der Kategorie Nichtregierungsorganisation und privates Engagement im Ausland
- Seit 2014: Teilnahme an der Süd-Nord Komponente des weltwärts-Programms - junge bolivianische Freiwillige unterstützen soziale Organisationen in Deutschland
- Seit 2014: Aufbau eines Patenschaftsprogramms
- Kontinuierliche Förderung der vier Partnerorganisationen CEMVA, Casa Esperanza, Fundación Wiñay und T´ikarispa durch einen großen Spender*innen- und Freundeskreis

Mehr Infos unter
www.bkhw.org

UNSERE VISION

Unsere Vision GLOBAL lernen – NACHHALTIG entscheiden – SELBSTBESTIMMT handeln dient uns für alle unsere Tätigkeiten als Grundlage. Wir möchten, dass Menschen verschiedensten Ursprungs in einer zunehmend vernetzten Welt mit- und voneinander lernen. In einer von Zielkonflikten geprägten Zeit möchten wir Entscheidungen treffen, die gerecht und effizient zugleich sind. Um Abhängigkeiten zu überwinden und global auf Augenhöhe kommunizieren zu können, möchten wir Menschen befähigen, ihr Handeln selbst zu bestimmen.

ORGANISATIONSZIELE

Unser Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Bolivien darin zu unterstützen, sich frei zu entfalten, ihr Leben selbst zu gestalten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, persönliche Verantwortung zu übernehmen und gesellschaftliche Entwicklung mitzugestalten.
Grundlage dafür ist die Sicherstellung von Grundbedürfnissen, wie ausreichender Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung. Dafür setzen wir uns durch das Sammeln von Spenden sowie die Organisation von Freiwilligendiensten ein. Letztere sollen auch dazu beitragen, die Perspektive der Freiwilligen zu verändern und einen internationalen Austausch auf Augenhöhe anzustoßen.

TRANSPARENZ

Auf eine sparsame und effiziente Verwendung unserer Spenden legen wir größten Wert. Seit den 1990er Jahren testiert das Deutsche Sozialinstitut für soziale Fragen (DZI) dem Bolivianischen Kinderhilfswerk angemessene Verwaltungskosten.
Darüber hinaus ist das Bolivianische Kinderhilfswerk Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Unsere Finanzberichte werden von einem externen Wirtschaftsprüfungsunternehmen kontrolliert.

WIRKUNGSLOGIK DES BKHW

INPUTS Ressourcen	OUTPUTS Leistungen – Was wir tun und wen wir erreichen	OUTCOMES Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe	IMPACT Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene
Arbeit des BKHW (Mitarbeiter*innen, Büroräume, Ausstattung) Aktivitäten für die Spender*innengewinnung (z.B. Mailings) Information der Öffentlichkeit	**1** **Partner-organisationen** unterstützen	Wir unterstützen Initiativen, die keine staatliche Förderung erhalten, die aber wesentliche Arbeit leisten und die der Schlüssel zu den Kindern sind.	Den Kindern und damit der zukünftigen Generation Boliviens eine Perspektive geben: gute Chancen auf Bildung und somit später gutes Einkommen Die schlimmste Not lindern Anstöße geben für Veränderungen Hilfe von außen ist nicht mehr notwendig Oberziel: Bolivien soll sich aus dem Kreis der Armut befreien
	1A Hausaufgaben / Nachmittags-betreuung	**Kinder**: nachhaltigere Bildung, sinnvolle Beschäftigung am Nachmittag, Erziehung, Förderung motorischer, sozialer und kognitiver Kompetenzen **Eltern**: arbeiten gehen, Familie versorgen, Kinder versorgt wissen	
	1B Gesundheit und Ernährung	**Kinder**: Bessere Gesundheit, Vorbeugung von Mangelernährung, bessere Leistungen in der Schule	
	1C Workshops mit Familien	**Eltern**: Wissen der Eltern um viele Themen erweitern, die Eltern durch die Projekte erreichen (z.B. gesünder kochen, Bildung, mehr Einkommen, Kindesschutz)	
Freiwilligendienst	**2** Freiwilligendienst Nord-Süd und Süd-Nord	Internationaler Austausch für alle Beteiligten, also deutsche und bolivianische Freiwillige, Kinder in den Projekten, Eltern der Freiwilligen, Gastfamilien Bereicherung durch kulturellen Austausch, personelle Unterstützung, neue Ideen für neue Projekte	Engagement der Rückkehrer*innen in Deutschland und Bolivien Bewusstsein schaffen für die soziale Ungleichheit in der Welt

GRÜNE HERAUSFORDERUNGEN

Waldbrand in der Region Chiquitania im Department Santa Cruz

Regnet es stark in La Paz, Sucre oder Santa Cruz besteht häufig akute Lebensgefahr[1]. Erdrutsche, Überschwemmungen und Schlammlawinen bedrohen Hausbewohner*innen, Verkehrsteilnehmer*innen und Verkäufer*innen. Regnet es lange nicht, dann droht Wasserknappheit[2], vernichten Waldbrände die Vegetation großflächig und verenden Nutz- und Wildtiere in Massen. In den Minengebieten leiden die Menschen und Tiere unter der Vergiftung des Trinkwassers, in den Millionenstädten schreitet die Versiegelung des Bodens ungehemmt voran und im Tiefland wird der Wald mit Feuer, Sägen und schwerem Gerät gerodet.

Diese Liste ließe sich beliebig erweitern und zeigt eindrucksvoll mit welchen Umweltproblemen Bolivien sich auseinandersetzen muss. Die Austrocknung des riesigen Poopó-Sees bei Oruro 2015, die ein Meer aus Plastikmüll hinterließ, zeigt beispielhaft wie die Kombination aus Übernutzung, Fehlplanung und Klimawandel ganze Landstriche in eine Plastikwüste verwandeln kann[3]. Die Aufbereitung von Schmutz- und Abwasser ganzer Millionenstädte ist ungelöst und so wird das schmutzige Wasser von Haushalten, Landwirtschaft und Industrie einfach in die bereits verdreckten Flüsse geleitet. So hat auch die Verschmutzung des Titicacasees Werte erreicht, die den Fischbestand reduzieren und den Genuss der Forellen zu einem gesundheitlichen Wagnis machen[4].

Neben diesen akuten Problemen zeigen sich die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher und sind zugleich Vorboten des Schreckens, der zukünftig zu erwarten ist. Bolivien ist auf Platz 10 der Länder, die den Risiken des menschengemachten Klimawandels am stärksten ausgesetzt sind[5]. Das Klimaphänomen El Niño, dessen Zerstörungskraft durch den Klimawandel sehr wahrscheinlich verstärkt wird, das Abschmelzen der letzten Gletscher in den Anden sowie die fortschreitende Wüstenbildung und Bodenerosion[6] werden die, bereits jetzt vorhandenen Probleme, in naher Zukunft vergrößern.

Dem gegenüber steht ein offensichtliches Desinteresse an ökologischen Themen in der Zivilgesellschaft, den Medien und der Politik. Gerade für Tourist*innen und Freiwillige ist es oft schwer nachzuvollziehen, dass viele Menschen Müll einfach auf die Straße werfen, dass Wildtiere gejagt werden, dass jeder Einkauf einer Plastiktütenorgie gleicht und dass mit Ressourcen geradezu verschwenderisch umgegangen wird. Zaghafte Bemühungen wie das Sammeln von Plastikflaschendeckeln, das Öffnen von vegetarischen oder gar veganen Restaurants oder auch grüne Bekenntnisse in Hotels sind eher Kopien und Ausläufer westlicher Trends in Sozialen Medien[7], die allerdings bei den allermeisten Menschen im besten Fall auf folgenlose Unterstützung stoßen.

Dies alles steht auf den ersten Blick nicht nur im Widerspruch zur Brisanz bestehender und zukünftiger Probleme, sondern auch zur Verfassung von 2008. Neben Ecuador ist Bolivien ein Land, das sich das Buen Vivir, das „gute", sprich nachhaltige Leben, in die Verfassung geschrieben hat. Mit dem Buen Vivir wird theoretisch eine Kultur des Lebens, die ein harmonisches Gleichgewicht zwischen Menschen und Natur sichert, angestrebt[8]. In der Wirklichkeit ist davon meist nichts zu sehen. Auf den zweiten Blick lässt sich dieser vermeintliche Widerspruch allerdings erklären.

Dazu hilft ein Blick auf den ökologischen Fußabdruck. Der Global Footprint eines*r Bolivianer*in lag 2018 bei 3.1 Hektar Land, die sie für die Befriedigung ihres gesamten Konsums benötigt. Bei einer Bio Capacity von 14.3 Hektar Land pro Bewohner*in macht das eine Reserve von 11,2 Hektar, die sie jedes Jahr noch verbrauchen könnte, um auf ein ausgeglichenes Ergebnis zu kommen. Der Vergleich zu Deutschland zeigt, dass jede*r Deutsche 4,7 Hektar produktiven Landes pro Jahr für seinen Konsum beansprucht, obwohl ihm nur 1,5 Hektar zur Verfügung stehen. Und dieses chronische Defizit besteht nicht erst seit gestern, sondern schon seit weit über 60 Jahren. Objektiv betrachtet schadet ein*e Bewohner*in Deutschlands der Umwelt seit Jahrzenten mehr als ein*e Bolivianer*in es je getan hat[9]. Natürlich liegt dies an den Unterschieden in der Entwicklung, der Industrialisierung und des Lebensstandards in den beiden Ländern. Laut dem Human Development Index liegt Deutschland mit 0.947 deutlich vor Bolivien mit 0.718[10]. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt zudem, dass Industrieländer wie Deutschland erst dann begonnen haben, grüne Themen als relevant zu betrachten, als die Auswirkungen in Form von Waldstreben, Ozonloch und verdreckten Flüssen so akut waren, dass man sie nicht mehr verdrängen konnte.

So lassen sich auch die Wahlerfolge der Grünen mit Umweltthemen ab den 1980er Jahren erklären[11]. Durch die Integration grüner Themen in die Politik und die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft konnte das Defizit im Globalen Norden überall zum Teil deutlich reduziert werden, ohne allerdings nur in die Nähe des komfortablen Überschusses Boliviens zu gelangen[12].

Letztlich kommt hier der Zielkonflikt zwischen Entwicklung und Wohlstand einerseits und Umweltschutz andererseits offensichtlich zum Ausdruck. Betrachtet man die Weltkarte des Global Foodprints ist der Globale Norden rot, der Globale Süden grün eingefärbt. Dies wird sich mit der zunehmenden Entwicklung der Länder im Süden ändern, sodass vermutlich in naher Zukunft die ganze Welt rot eingefärbt sein wird. Mit der erfreulichen kontinuierlichen Steigerung des Human Development Index in den letzten 30 Jahren in Bolivien von 0.551 auf 0.718 sank zugleich der Überschuss des Global Foodprints im selben Zeitraum von über 23 auf gut 11 Hektar.

Sollte der Globale Süden deswegen auf Entwicklung, Industrialisierung und Wohlstand verzichten? Verzichtet er auf seine Potenziale, was bekommt er als Ausgleich? Kann der Globale Norden auf die Ausbeutung der Ressourcen im Globalen Süden verzichten? Ist es möglich Wohlstand ohne (Neo)-Extraktivismus[13] zu generieren? Gibt es eine Entwicklung, die die Menschen aus der Armut führt, ohne sie in den Konsumismus zu treiben?

Dies alles sind Fragen, die es zu stellen und zu beantworten gilt, möchte man die grünen Herausforderungen der Welt und Boliviens global und auf Augenhöhe betrachten. Einfache und schmerzfreie Antworten wird es nicht geben. Dennoch kann eine Einordnung helfen, die vermeintliche moralische Überlegenheit des Nordens in Umweltthemen zu enttarnen und zugleich dem Süden vor Augen zu führen, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis die Almende auch im Globalen Süden aufgezehrt sein wird.

Das Bolivianische Kinderhilfswerk e.V. hat sich angesichts der Dringlichkeit der Thematik dazu entschieden, neben Kinderschutz, Bildung und Gesundheit nun auch Umweltthemen zu adressieren. Dies fängt im Kleinen in Form eines Umweltkonzeptes für die Geschäftsstelle in Stuttgart an, führt über die Seminararbeit mit den Freiwilligen und endet in unseren Projekten und Einsatzstellen vor Ort. Wir sind der Auffassung, dass unsere Partner und wir im Sinne unserer Vision nachhaltig, global und selbstbestimmt denken und handeln müssen, grüne Herausforderungen gehören da dazu. Sie können uns dabei unterstützen.

Die Quellen für den Artikel finden Sie auf unserer Webseite unterhalb des Artikels.

UNSERE ARBEIT IN BOLIVIEN

1 **REGION SUCRE:**
CEMVA, T´ikarispa, Wiñay

2 **REGION LA PAZ:**
Casa Esperanza

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN

Die Arbeit mit den Partnerorganisationen vor Ort ist sehr wichtig, um die Ziele unserer Organisation zu erreichen. Sie ist eines der zwei Standbeine des Bolivianischen Kinderhilfswerks. Unsere Zielgruppe – wie unser Name es auf den Punkt bringt – sind in erster Linie Kinder. Wir verstehen Kinder als die Zukunft. Um den Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, müssen Kinder viele Fähigkeiten erwerben und entfalten. Wir setzen uns dafür ein, benachteiligte Kinder zu stärken. Kinder zu bilden und zu fördern und ihnen beim Erwachsenwerden zur Seite zu stehen, eröffnet individuelle Chancen und kann gesellschaftlichen Wandel bewirken.

Die Zusammenarbeit mit den vier Organisationen ist historisch gewachsen. Mit allen besteht ein kontinuierlicher Austausch. Alle Organisationen legen in Form von Finanz- und Tätigkeitsberichten Rechenschaft über ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel ab.

Die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs = sustainable development goals) wurden von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 als weltweite Ziele für eine nachhaltige Entwicklung formuliert. Die 17 Nachhaltigkeitsziele bieten eine Vielfalt an Themen, welche für die Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft eine große Rolle spielen. Wir konzentrieren uns insbesondere auf vier SDGs, die wir ins Zentrum unseres Wirkens rücken:

BOLIVIEN: ALLGEMEINE INFOS

- 11 Millionen Einwohner*innen
- Knapp die Hälfte davon unter 18 Jahre
- Hohe Mütter- und Kindersterblichkeitsrate
- Größtenteils sehr dünn besiedeltes Land
- Über 50 % der Bevölkerung identifizieren sich als Teil indigener Gruppen
- Große kulturelle und sprachliche Vielfalt: ca. 40 verschiedene indigene Gruppen und etwa 35 indigene Sprachen

SDG 1: KEINE ARMUT

Armut bedeutet mehr als nur fehlendes Geld und Ressourcen, die eine menschenwürdige Existenz sichern. Zu Armut gehört auch Hunger und Unterernährung, begrenzter Zugang zu Bildung und anderer Grundversorgung, soziale Diskriminierung und Ausgrenzung sowie die mangelnde Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Bolivien gilt leider noch immer als ärmstes Land Südamerikas.

Unsere Partnerorganisationen arbeiten vor allem mit Kindern aus Familien, die unter prekären Bedingungen leben. Die Eltern haben oft wenig oder keine Schulbildung und arbeiten im informellen Sektor. Das bedeutet, dass sie keinen festen Arbeitsvertrag haben, sich selbständig als Verkäufer*innen von Waren auf der Straße oder auf dem Markt ihren Lebensunterhalt verdienen oder sich mit Hilfsarbeiten über Wasser halten müssen. Die Familien haben keine Möglichkeiten zu sparen und leben von dem täglich verdienten Geld.

In den von uns unterstützten Einrichtungen wird den Kindern bereits ab dem Kleinkindalter die Möglichkeit gegeben, sich frei zu entfalten, sich auszuprobieren und spielerisch zu lernen. Viele Kinder wachsen in einem reizarmen oder gewalttätigen Umfeld auf, in dem sie nicht gefördert werden. Anders als in Deutschland besuchen viele Kinder in Bolivien keine Krippen oder Kindergärten. Viele Familien leben in ländlichen, sehr abgelegenen Regionen. Zur nächsten Bildungseinrichtung ist es oft zu weit. Hinzu kommt, dass viele Familien in Bolivien sehr arm sind. Neugeborene werden oft nicht registriert und erhalten keine Geburtsurkunde, was ihnen später den Zugang zu Bildungseinrichtungen verwehrt.

SDG 2:
KEIN HUNGER

Jeden Tag ein warmes Mittagessen – nicht alle Kinder in Bolivien kennen das Gefühl von Sättigung. Viele Kinder in Bolivien sind unter- oder mangelernährt und müssen mit nur wenig Nahrung am Tag auskommen.

Der Mittagstisch ist ein zentraler Bestandteil unserer Partnerorganisationen. Viele der Kinder, die die Einrichtungen besuchen, bekommen zuhause nur sehr wenig zu essen und nur selten eine warme Mahlzeit. Die Familien können sich oft die Lebensmittel dafür nicht leisten. Außerdem fehlt es auch an Kenntnissen zum Thema Ernährung.

Zu viel Zucker und kaum Vitamine durch wenig ausgewogenes Essen, fördern schlechte Zähne und im schlimmeren Fall Entwicklungsstörungen oder andere vermeidbare Krankheiten. So legen die Partnerorganisationen nicht nur Wert auf einen ausgewogenen Mittagstisch, sondern klären die Kinder und ihre Familie auf, z.B. mit Projekttagen, Bastelaktivitäten zum Thema Ernährung oder gemeinsamem Kochen.

SDG3:
GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Eine medizinische Grundversorgung, bezahlbare Medikamente, ein gesundes Leben – in Bolivien ist das nicht für alle Menschen gewährleistet.

Die meisten Einstellungen und Verhaltensweisen, die Gesundheit und Wohlergehen betreffen, werden bereits im Kindesalter geprägt. Je früher Krankheiten, Gesundheitsprobleme und Entwicklungsstörungen erkannt und behandelt werden, desto größer sind die Heilungschancen. Untersuchungen und Behandlungen durch Ärzt*innen sowie Bewusstseinsbildung bei den Kindern und ihren Familien, die die Organisationen besuchen, sollen helfen die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder langfristig zu verbessern. Zusätzlich brauchen junge Menschen Zugang zu Informationen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit sowie zur Familienplanung. All dies trägt zu einer guten öffentlichen Gesundheit und gleichzeitig zur nachhaltigen Entwicklung bei.

SDG 4:
HOCHWERTIGE BILDUNG

Zur Schule gehen, etwas lernen, einen Abschluss machen, ein förderndes Elternhaus haben – was für die meisten Heranwachsenden im Globalen Norden völlig normal ist, bleibt vielen Kindern und Jugendlichen in Bolivien verwehrt.

Außerschulische Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe, individuelle Lernförderung und Kleinkindbetreuung sind die Kernangebote unserer Partnerorganisationen in Bolivien. Diese zusätzlichen Angebote unterstützen die Kinder bei den Aufgaben und beim Lernen und Motivieren sie in der Schule dranzubleiben. Auch die Familien, vor allem die Mütter, werden in die Aktivitäten miteinbezogen. Alphabetisierungskurse, aber auch spezielle Kurse für Eltern, in denen sie lernen, wie wichtig es ist, gewaltfrei mit ihren Kindern zu interagieren und zu erziehen, sind ebenfalls Teil der Arbeit der Organisationen. So möchten wir allen Kindern im Umfeld unserer Partner in Bolivien die Möglichkeit geben, ihr Potential zu entwickeln und geborgen aufzuwachsen.

T´IKARISPA

Ort: Lajastambo, Sucre
Institutionelle Förderung
Fördersumme: 14.542,33 €
Was: Kinderförderung und Betreuung von 5-16 Jahren und warmes Mittagessen; Unterstützung und Beratung der Mütter/Familien
Für wen: 80 Kinder und 36 Familien
Personal: 8 Mitarbeiterinnen
Weltwärts: 3 Freiwillige

Infos finden Sie hier:

T´ikarispa (Quechua, Deutsch: aufblühen) wurde im März 2021 gegründet und ist aus der früheren Organisation Musuq Sunqu hervorgegangen. Die Organisation befindet sich in Lajastambo, einem sozial schwachen Stadtteil am Rand von Sucre

Sie fördert und betreut benachteiligte Kinder im Alter zwischen 4 und 14 Jahren. Kleinkinder bis 6 Jahre erhalten bei T´ikarispa eine Frühförderung mit altersgerechten Spiel- und Kreativangeboten. Schulkinder bis 14 Jahre werden nachmittags betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt. Zudem gibt es ein breites Angebot an Aktivitäten, welche die kognitiven, sprachlichen, kreativen und sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Angebots von T´ikarispa ist der comedor, der Mittagstisch. Die Familien haben oft aufgrund fehlender Ressourcen keine Möglichkeiten, die Kinder ausreichend mit gesunden Mahlzeiten zu versorgen. T´ikarispa bietet wochentags ein gesundes, leckeres und warmes Mittagessen für alle Kinder an.

Der virtuelle Unterricht und die Vermittlung der Kompetenzen dafür haben im Jahr 2021 viel Raum in der Arbeit der Organisation eingenommen. Die meisten Kinder, die die Einrichtung besuchen, leben in extremer Armut und hatten vor der Pandemie noch keinen Kontakt mit virtuellen Lernplattformen wie Zoom oder dergleichen. Die Erzieherinnen haben versucht, diese Lücke zu schließen und die Kinder so gut es geht dabei zu unterstützen. Auch mit Wi-Fi und Hardware konnte die Einrichtung aushelfen.
Einige geplante Anschaffungen, wie zum Beispiel einen lang ersehnten Wassertank und noch mehr didaktisches Material für die unterschiedlichen Bedarfe konnten zudem im letzten Jahr realisiert werden.
Für die Zukunft wünschen sich die Mitarbeiterinnen unter anderem eine eigene Immobilie mit kleinem Garten für ihren eigenen Gemüseanbau, damit sie nicht ständig umziehen und einen Großteil ihrer finanziellen Mittel für die Miete aufwenden müssen.

Dekoration bei der Einweihungsfeier

T´ikarispa ist bei unseren Freiwilligen eine beliebte Einsatzstelle. Sie berichten von einer fröhlichen und herzlichen, aber auch professionellen Organisation, die ihnen Raum für Kreativität gibt und ihnen ermöglicht, eigene Ideen umzusetzen.

FUNDACIÓN WIÑAY INTERCULTURAL

Die Kinder beim traditionellen Wasserspiel an Karneval

Ort: Sucre
Institutionelle Förderung
Fördersumme: 12.801,78 €
Was: Kinderförderung von 3-24 Jahren; warmes Mittagessen; Unterstützung und Beratung der Mütter/Familien; Gesundheitsvorsorge
Für wen: 232 Kinder und ihre Familien
Personal: 7 Mitarbeiterinnen
Weltwärts: 3 Freiwillige

Wiñay ist Quechua und bedeutet so viel wie wachsen. Kinder beim Wachsen zur Seite stehen, ihnen dabei helfen und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben, das hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt. Die Stiftung setzt sich für Kinder und Jugendliche ein, deren Weg in die Welt mit Stolpern begonnen hat. Rund 232 Kinder und Jugendliche kommen täglich in die Einrichtung. Dort bekommen sie ein warmes Mittagessen und eine auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zugeschnittene Förderung.

Schulkinder werden bei den Hausaufgaben betreut und dabei unterstützt, pandemiebedingte Wissenslücken zu schließen. Der ausgebliebene Unterricht an den bolivianischen Schulen und das sogenannte Homeschooling waren und sind noch immer eine enorme Herausforderung für die Familien mit denen Wiñay zusammenarbeitet. Durch Zugang zum Internet, aber auch mit Smartphones und Laptops wurden besonders die Kinder unterstützt, die keine anderen Möglichkeiten hatten, am virtuellen Unterricht teilzunehmen.

Die Kinder und Jugendlichen haben bei Wiñay außerdem die Möglichkeit, andere Talente zu wecken oder zu vertiefen. Sport, Tanzen, Backen, Theater und viele weitere Angebote vermitteln den Kindern andere Kompetenzen jenseits der allgemeinen Schulbildung. Die Einrichtung einer gesonderten Ludothek, eines Spielraums, war eines der Ziele der Stiftung für das Jahr 2021. Mit einer dafür ausgebildeten Pädagogin wurde dessen Einrichtung konzipiert und die Spiele und Spielzeuge ausgewählt.

Das Bolivianische Kinderhilfswerk und Wiñay sind bereits seit vielen Jahren partnerschaftlich miteinander verbunden. Wir schätzen an Wiñay vor allem dessen Professionalität und Innovationsfreude bei pädagogischen Themen.

Mehr Infos zum Projekt:

CEMVA
(CENTRO EDUCATIVO MULTIFUNCIONAL VILLA ARMONÍA)

Ort: Sucre, Villa Armonía
Institutionelle Förderung
Fördersumme: 49.421,80 €
Was: Kleinkindförderung/-betreuung, Kinder- und Jugendzentrum mit Hausaufgabenbetreuung, Ausbildungswerkstätten, Beratungsstelle für Mütter und Familien
Für wen: ca. 350 Kinder
Personal: 12 Mitarbeitende (davon 8 Festangestellte)
Weltwärts: 3 Freiwillige

Das soziale Bildungszentrum CEMVA und das Bolivianische Kinderhilfswerk arbeiten bereits seit vielen Jahren zusammen. Wir unterstützen CEMVA seit seinen Anfängen finanziell und sind eng partnerschaftlich miteinander verknüpft.

CEMVA fängt die Kinder von Binnenmigrant*innen auf, denjenigen, die vom Land in die Stadt migriert sind, auf der Suche nach einem besseren Leben. Neben Ernährung und medizinischer Versorgung beginnt mit der Kindergrippe, über den Kindergarten, der Gesamtschule bis zur Ausbildung in den Werkstätten, der Weg in eine bessere Zukunft.
In drei Kindertagesstätten werden Kinder zwischen sechs Monaten und sechs Jahren tagsüber betreut. Insgesamt bieten sie (bis zu) ca. 150 Kleinkindern Platz. Die drei Jugend-/Kinderzentren und die Gemeindebibliothek können von allen Kindern und Jugendlichen in den angrenzenden Stadtvierteln besucht werden. Bolivianische Erzieherinnen, deutsche Freiwillige und einheimische Pädagogikstudent*innen unterstützen bei den Hausaufgaben, bieten verschiedene Projekte an oder spielen mit ihnen. Dank der Zentren verbringen die Kinder und Jugendlichen, die sonst oft den ganzen Tag sich selbst überlassen sind, ihre Freizeit in einem geregelten und geschützten Rahmen und werden pädagogisch betreut. Ein Mittagstisch für die Kinder, ein Gesundheitszentrum und eine Fortbildungsreihe mit angeknüpfter Beratung für die Mütter der Kinder sind weitere wichtige Aspekte der täglichen Arbeit von CEMVA.

Uns ist wichtig im Rahmen des vorliegenden Jahresberichts, das Engagement der Gründerin und Direktorin von CEMVA, Karen Hochmann, hervorzuheben. Ohne den Einsatz von Frau Hochmann wäre CEMVA heute nicht das, was es ist. Auch die Stadt Sucre hat Frau Hochmann im März dieses Jahres geehrt. Frau Hochmann erhielt die Medaille „Gran Mariscal de Ayacucho, Antonio de Sucre" für ihr herausragendes Engagement im Bildungsbereich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Sucre.

CEMVA hatte im Jahr 2021 stark mit der Corona-Pandemie zu kämpfen und sie beschränkten ihre Aktivitäten auf ein Minimum. Sie eröffneten unter strengen Hygieneregeln zwei extra an die Bedürfnisse angepasste Förderzentren, bei denen die Kinder aus benachteiligten Familien, Unterstützung beim virtuellen Unterricht und die dafür notwendige Ausstattung bekommen haben.
CEMVA hat darüber hinaus weiterhin einen Mittagstisch angeboten, allerdings to go. Die Kinder sollten mit Töpfen kommen und das Essen abholen. Dies hat wunderbar funktioniert und die Familien waren sehr dankbar über dieses Angebot.

Mehr Infos zum Projekt:

Karen Hochmann wurde von der Stadt Sucre geehrt

CASA ESPERANZA

Eines der Gebäuden des Internats

Mehr Infos zum Projekt:

Ort: Achocalla, Uypaca bei La Paz
Institutionelle Förderung
Fördersumme: 10.946,26 €
Was: Internat für Kinder aus der Umgebung
Für wen: Platz für ca. 22 Kinder
Personal: 4 Mitarbeiterinnen
Weltwärts: leider kein*e Freiwillige*r im Jahr 2021

Esperanza, oder auf Deutsch Hoffnung. Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Hoffnung auf Schulbildung. Hoffnung für die Kinder, deren Eltern Schwierigkeiten haben, sie großzuziehen. Hoffnung für die Kinder, deren Eltern weit weg leben. Hoffnung für die Kinder, deren Schulweg mehrere Stunden umfassen würde. All diese Kinder aus dem Umland des Internats können in die Casa Esperanza kommen und für die Schulwoche dort wohnen. Von Montag bis Freitag bietet es bis zu 22 Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren Übernachtung, Verpflegung, Schulbildung sowie Freizeitaktivitäten.
Gäbe es die Einrichtung nicht, würden viele Kinder aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zur Schule gehen. Meistens ist die nächste Schule zu weit entfernt oder Schulbildung hat bei den Eltern keinen hohen Stellenwert, da anderes dringlicher scheint. Die Kinder würden stattdessen den Eltern bei der Bestellung der Felder helfen.
Casa Esperanza wurde im Jahr 2008 von der niederländischen Organisation „Stichting Esperanza-Bolivia" gegründet und finanziert. Seit 2016 unterstützt das Bolivianische Kinderhilfswerk das Internat und entsendet Freiwillige aus Deutschland für ein freiwilliges soziales Jahr in das Internat.
Die für das Jahr 2021 gesteckten Zielen, die Verbesserung des Managements und die Klärung interner Organisationsabläufe, konnten zum größten Teil erreicht werden. Die Leiterinnen des Internats haben sich die neuen administrativen Verfahren seitens des Bolivianischen Kinderhilfswerks schnell zu eigen machen können und fungieren als wichtige Stützen für die Einrichtung. Sie haben zudem auch entscheidende Fortschritte in der Bekanntmachung des Internats in der Region machen können. Sie haben wichtige Gespräche mit lokalen Entscheidungsträgern geführt und eine strategische Kooperation mit den Gemeinden im Umfeld des Internats für die Zukunft wurde geplant.
Das Internat war die erste vom Bolivianischen Kinderhilfswerk geförderte Einrichtung, die ihre Türen im letzten Jahr unter strengen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen wieder geöffnet hat. 15 Kinder und Jugendliche haben im letzten Jahr im Internat gewohnt und konnten wieder am Unterricht – wenn auch virtuell– teilnehmen.
Ein weiterer Meilenstein im Jahr 2021 war die Verbesserung der Internetverbindung und die Ausstattung mit Hardware. Mit langem Atem und viel Ausdauer in der Kommunikation mit dem Internetanbieter wurde das Internet in dem Ort und damit auch im Internat ausgebaut. Casa Esperanza verfügt jetzt über ein gutes Internet und besitzt dank unserer Digitalisierungskampagne mehrere Laptops, die den Schüler*innen zur Verfügung stehen.

Weiterhin bestehende große Herausforderungen sind derzeit vor allem von infrastruktureller Natur und Instandhaltungen des Gebäudes. Außerdem träumen die Mitarbeiter*innen von einem Solargewächshaus für das Internat. Dies möchten Sie zum einen didaktisch nutzen und den Schüler*innen den Gemüseanbau und die Ernte näherbringen. Gleichzeitig wünschen Sie sich frisches, ungespritztes Gemüse für Ihre eigene Internatsküche.
Im letzten Jahr war leider kein*e Freiwillige*r im Casa Esperanza. Die Mitarbeiter*innen und auch die Schüler*innen vermissen dies sehr und würden sich freuen, wenn für dieses Jahr ein*e Freiwillige*r gefunden werden könnte.

LA VIDA SIGUE
STIPENDIENPROGRAMM

Was: Stipendienprogramm
Ort: bolivienweit
Fördersumme: 6.951,50 €
Wer: Jugendliche aus finanziell schwierigen Situationen
Wieviele Stipendiat*innen 2021: 9
Projektziel: Jugendliche aus finanziell schwierigen Situationen stehen auf eigenen Beinen und entkommen der Armut

Wer: Mit dem Programm unterstützen wir Jugendliche, die aus schwierigen Verhältnissen kommen oder in einem Heim aufgewachsen sind. War ihr Leben in den Heimen noch finanziell gesichert, haben sie mit Erreichen des 18. Lebensjahres in Bolivien keinen Anspruch mehr auf Unterstützung. Die Gefahr, dass sie kriminell werden oder zum Beispiel in die Prostitution abrutschen, ist sehr hoch.

Wie: Für die Dauer ihrer beruflichen Ausbildung erhalten Jugendliche eine finanzielle Unterstützung. Während Ihrer Ausbildungszeit sind die Jugendlichen verpflichtet, regelmäßig die Noten und Kurse vorzuweisen. Des Weiteren wird erwartet, dass sie nebenbei arbeiten – natürlich nur in dem Maße, dass es die Ausbildung nicht beeinflusst. Sie sollen sich so weiterqualifizieren, Berufserfahrung sammeln und sich ein Taschengeld dazuverdienen.

Mehr Infos zum Projekt:

Miguel Angel ist Pädagogik-Student im vierten Jahr an der Universidad Mayor, Real y Pontificia de San Francisco Xavier de Chuquisaca (Staatliche Universität Sucre). Er wohnt in einem kleinen Zimmer im Hinterhof der Nachbarschaft seiner Eltern. Die Nachbarn lassen ihn dort umsonst wohnen, denn im Haus seiner Eltern ist kein Platz. Miguel hat fünf Brüder und eine Schwester. Sie gehen alle noch zur Schule. Der Vater von Miguel ist Maurer und seine Mutter kümmert sich um die Kinder und den Haushalt.

Die Corona-Pandemie und die schwierige finanzielle Situation seiner Familie haben es ihm im letzten Jahr nicht einfach gemacht. Das Programm La Vida Sigue des Bolivianischen Kinderhilfswerk hat es ihm ermöglicht, sein Studium wieder aufzunehmen. Miguel möchte es schaffen. Er möchte einen Abschluss machen, auf eigenen Beinen stehen und seiner Familie helfen. Durch die finanzielle Unterstützung konnte er sich außerdem endlich eine neue Brille kaufen und zum Arzt gehen. Aufgrund eines angeborenen Sehfehlers hat Miguel nur eine eingeschränkte Sicht und Schwierigkeiten beim Gehen. Zudem hat er, aufgrund von Komplikationen in der Schwangerschaft seiner Mutter, eine geistige Behinderung.

Das Programm hat ihm dabei geholfen, einen Tutor an der Universität zu finden. Der Tutor begleitet Miguel auf seinem akademischen Weg und orientiert ihn vor allem beim Verfassen seiner Abschlussarbeit. Dafür ist er sehr dankbar. Sein größtes Ziel, ein Universitäts-Abschluss, befindet sich in greifbarer Nähe. Miguel wird noch in diesem Semester seine Abschlussarbeit vorlegen.

Unser Stipendiat Miguel

PATENSCHAFT UND FONDO SOLIDARIO

Was: Patenschaftsprogramm
Ort: bolivienweit
Wer: Kinder aus besonders schwierigen Situationen
Ziel: Erfüllung der Grundbedürfnisse von Kindern aus besonders schwierigen Situationen

Jhenifer beteiligt sich wieder aktiv an den Aktivitäten von T´ikarispa

Das Patenschaftsprogramm des Bolivianischen Kinderhilfswerk e.V. unterstützt Kinder in besonders schwierigen Situationen. In den meisten Fällen besuchen die Kinder eine unserer direkten Partnerorganisationen. Mit dem Beitrag wird unter anderem sichergestellt, dass das Kind an den Aktivitäten der Organisationen teilnehmen kann. Die Familien finanzieren damit außerdem die Schulmaterialien wie Uniform, Bücher, Hefte und Datenvolumen für das Kind. Auch Lebensmittel für die ganze Familie oder notwendige Möbel, wie zum Beispiel ein Bett oder einen Tisch für das Kind können mit dem Beitrag gekauft werden.

Der Patenschaftsbeitrag wird prozentual aufgeteilt: 10% Verwaltungsgebühr geht an das BKHW, ein Prozentsatz zwischen 10% und 50% geht an die Partnerorganisation je nach Struktur und Angebot des Projekts und der restliche Prozentsatz wird der Familie,meist den Müttern, direkt ausgezahlt. Die Unterschiede in den Anteilen der Organisationen liegen an der jeweiligen Struktur und den Kosten der Organisationen, zum Beispiel ob eine Organisation Mittagstisch anbietet oder nicht. Mit den Organisationen wurde eine Patenschaftsvereinbarung geschlossen, in denen die Vorgaben seitens des Bolivianischen Kinderhilfswerks geregelt sind. Die Verantwortlichen in den Organisationen sorgen für einen transparenten Ablauf und berichten regelmäßig an das BKHW.

Jhenifer ist bereits seit ihrem 10. Lebensjahr Patenkind im Patenschaftsprogramm des Bolivianischen Kinderhilfswerk. Mittlerweile ist sie 15 Jahre alt. Sie besucht regelmäßig die Organisation T´ikarispa. Jhenifer lebt zusammen mit ihren fünf Geschwistern und ihren Eltern in einem Zimmer mit nur zwei Betten. Der Vater von Jhenifer hat keine Arbeit und ist alkoholkrank, die Mutter kümmert sich um die Kinder und bewacht ein Haus. Im Gegenzug dafür bekommen sie ein Zimmer zum Wohnen gestellt. Die familiäre Situation ist insgesamt sehr schwierig und sie haben kaum Geld zum Überleben, da sowohl die Mutter als auch der Vater kaum Geld verdienen.

Mehr Infos zum Projekt:

Kurz nach Jhenifers Geburt wurde bei ihr das Turner-Syndrom festgestellt. Mädchen mit diesem Syndrom sind in der Regel kleinwüchsig, leiden an Lernbehinderungen und gehen nicht in die Pubertät über. Bei Jhenifer kam mit der Zeit noch eine starke Hörschwäche hinzu. Bis zum heutigen Tag hat sie ihr Gehör beinahe komplett verloren. Jhenifer leidet außerdem an einem Herzfehler, der eigentlich operativ behandelt werden müsste.

Mit dem Geld, das sie monatlich von ihrer Patin erhält, kann die Mutter von Jhenifer die Kosten für ihre medizinischen Untersuchungen, die Medikamente und die Fahrtkosten bezahlen. Wegen ihres Herzens und ihrem Gehör muss Jhenifer regelmäßig nach La Paz zu einer Spezialistin fahren. Ohne das Geld aus dem Patenschaftsprogramm wäre es für die Familie von Jhenifer unmöglich, für all das aufzukommen, was ihr Gesundheitszustand verlangt. Sie verdankt es ihrer Patenschaft, dass sie zur Schule und zu T´ikarispa gehen kann, dass sie ärztlich begleitet und ihr gesundheitlicher Zustand beobachtet wird. Jhenifer ist ein fröhliches, hilfsbereites Mädchen und glücklich über jeden Kontakt, den sie mit ihrer Patin hat.

Was: Fondo Solidario – Solidaritätsfonds
Summe: 3.120,00 EUR
Kurzinfo: unbürokratischer Geldtopf, der es den Patenkindern und ihren Familien und auch den Partnerorganisationen ermöglicht, Geld für Notfälle und andere dringende Fälle und unvorhergesehenes zu beantragen. Der Fonds wird durch freiwillige Zuwendungen der Süd-Nord-Freiwilligen gefüllt.
Fälle in 2021: 17

Mit den Mitteln aus dem fondo solidario konnte das Bolivianische Kinderhilfswerk Jhenifer Hörgeräte kaufen. Die Hörgeräte haben sie davor bewahrt komplett gehörlos zu werden. Wie wichtig das Gehör für die zwischenmenschliche Kommunikation ist, hat Jhenifer während der Corona-Pandemie am eigenen Leib erfahren müssen. Durch das Tragen der Masken hatte sie nun auch keine Möglichkeit mehr von den Lippen ihrer Gesprächspartner abzulesen und isolierte sich zunehmend. Mit den Hörgeräten konnte Jhenifer schließlich verloren gegangene Hörwelten zurückerobern und wieder aktiv am Leben teilnehmen.

GESUNDE KINDER - GESUNDE ZUKUNFT
SALUD CONSCIENTE – VIDA PRESENTE

Eigenes Projekt des Bolivianischen Kinderhilfswerks e.V.
Summe: 5.000,00 Euro
Was: Medizinische Vorsorgeuntersuchungen der Kinder, die die Partnerorganisationen besuchen und Gesundheitserziehung und Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitenden der Organisationen und den Kindern und ihren Familien. Das Projekt konzentriert sich in seinem ersten Jahr auf die Partnerorganisation T´ikarispa.
Wer: Dr. Nayara Felipe

Wir haben schon seit längerer Zeit die Notwendigkeit gesehen, unserer Arbeit in Bolivien eine gesundheitliche Komponente hinzuzufügen und sind umso glücklicher, dass wir Dr. Nayara Felipe, als Ärztin und Koordinatorin für dieses Vorhaben gewinnen konnten.

INTERVIEW

Nayara, warum ist so ein Projekt überhaupt notwendig?
Bereits vor Corona lebten die meisten Kinder, mit denen unsere Partnerorganisationen zusammenarbeiten, unter teilweise sehr prekären Bedingungen. Das staatliche Fürsorge- und Gesundheitssystem in Bolivien ist leider nicht besonders gut ausgebaut und die medizinische Versorgung kommt nur einem kleinen Prozentsatz der Bevölkerung zugute. Behandlungen müssen in der Regel privat oder durch private Krankenversicherungen bezahlt werden, die sich Menschen aus unteren Einkommensschichten nicht leisten können. Aus der fehlenden Gesundheitserziehung in staatlichen Einrichtungen resultiert ein Mangel an Gesundheitskompetenzen in dieser Bevölkerungsgruppe: Schlechte Ernährung, fehlende Hygiene- und Gesundheitsroutinen und ein mangelndes Bewusstsein für psychische Krankheiten sind weit verbreitet. Ärztliche Untersuchungen bei Kindern sind keine Gewohnheit, sodass Krank-heiten und Entwicklungsstörungen erst erkannt werden, wenn sie akut sind.

Was genau ist das Ziel?
Gesundheit ist ein wichtiges Gut und unter anderem eine Voraussetzung dafür, dass Armut bekämpft werden kann. Viele Krankheiten sowie die meisten Einstellungen und Verhaltensweisen, die die Gesundheit beeinflussen, werden bereits im Kindesalter geprägt. Je früher Gesundheitsprobleme und Entwicklungsstörungen erkannt und behandelt werden, desto größer sind die Heilungschancen. Durch die Untersuchungen und Behandlungen sowie durch Bewusstseinsbildung mithilfe von Workshops und Austausch, auch mit den Familien der Kinder und den Mitarbeitenden in den Partnerorganisationen, soll die Gesundheit und das Wohlergehen langfristig verbessert werden. Fitte und gesunde Kinder fehlen weniger in der Schule oder in der Universität und können Inhalte besser aufnehmen und verarbeiten.

Was genau machst du eigentlich, wie sieht dein Arbeitsalltag aus?
Koordination, Organisation, Dienstreisen in die Regionen unserer Partner*innen und Untersuchungen der Kinder, virtuelle Begleitung der Mitarbeitenden, Durchführung von Seminaren für die Kinder, die Familien, die Mitarbeitenden, Beratung, Netzwerkarbeit mit weiteren Ärztinnen und Ärzten und Gesundheitseinrichtungen und vieles mehr ... alles was mit Gesundheitsthemen bei uns zu tun hat, geht über meinen Schreibtisch.

Wie reagieren die Kinder und die Familien auf dich?
Die Kinder sind superglücklich und wirklich dankbar. Endlich erhalten sie ohne bürokratische Hürden eine medizinische Vorsorgeuntersuchung. Man muss sich das mal vorstellen, die meisten Kinder waren noch nie bei einem Arzt oder Ärztin oder haben noch nie eine Zahnbürste in der Hand gehabt. Manche sind zum Teil seit längerer Zeit krank oder haben Entwicklungsstörungen. Wieder andere haben viele Fragen, sind neugierig oder freuen sich einfach, dass sich jemand für sie interessiert.

Nayara bei einer Konsultation

weltwärts

Der Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die deutschen Freiwilligen bei dem Ankunftsseminar

WELTWÄRTS SÜD-NORD

Nachdem die neuen Freiwilligen nicht ihre geplante Ausreise im September 2020 antreten konnten, reisten im April 2021 19 neue Freiwillige nach Deutschland. Jedoch verlief die Reise nicht ohne Komplikationen. Die Freiwilligen hingen, wegen der undurchsichtigen Einreisebestimmungen, am Flughafen in Sao Paulo fest. Nach einem Anruf mit der Bundespolizei und Verhandlungen, dass die Ausnahmeregelungen für Bundesfreiwilligendienstleistende gelten, kam es endlich zu einer Freigabe und die Freiwilligen konnte ihre Anreise fortführen. Alle waren erleichtert, als die Freiwilligen nun endlich in Deutschland angekommen waren und somit konnte das Willkommensseminar und die Quarantäne in einer DJH in Lauterbach starten.
Der Start in den Einsatzstellen erfolgte daraufhin ohne weitere Komplikationen, genauso wie die weiteren Einreisen im Juni, September und Oktober. Insgesamt kamen 2021 28 neue Freiwillige, davon 14 in Stuttgart und der Rest verteilt in Freiburg, Düsseldorf, Hamburg und Berlin, an. Alle dortigen Einsatzstellen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zusammen.
Das Durchschnittsalter dieses Jahrganges beträgt 24,5 Jahre, er besteht aus 16 jungen Frauen und 12 jungen Männern, davon kommen insgesamt 11 aus La Paz und 9 aus Santa Cruz. Die restlichen 8 kommen aus Sucre, Beni, Tarija und Cochabamba.

Die bolivianischen Freiwilligen kurz nach ihrer Ankunft

WELTWÄRTS NORD-SÜD

Nachdem der Jahrgang 2020-2021 nicht ausreisen konnte, waren alle sehr froh, dass der Freiwilligendienst im Herbst 2021 beginnen konnte. Das Vorbereitungsseminar in Deutschland streckte sich auf mehrere Termine, die zum Teil virtuell als auch in Präsenz stattfanden. Das Präsenzseminar Anfang Oktober fand im Jubi-Haus in Tettenborn statt und im November konnten die 12 Freiwilligen ausreisen. Die Anreise verlief ohne weitere Komplikationen, jedoch mussten sie nach der Ankunft in Bolivien in Sucre unter strengen Hygienevorschriften in Quarantäne, bevor sie den Dienst in ihren Einsatzstellen antreten konnten.
Seit dem Start in den Einsatzstellen verläuft der Freiwilligendienst weitgehend normal. Von den Freiwilligen sind 8 in Sucre geblieben, 3 weitere zu Einsatzstellen in Cochabamba und einer nach La Paz gereist. Wie auch im Freiwilligendienst Süd-Nord, arbeiten alle Nord-Süd Freiwilligen mit Kindern und Jugendlichen zusammen.
Das Durchschnittsalter dieses Jahrganges beträgt 19,25 Jahre, er besteht aus 9 jungen Frauen und 3 jungen Männern, davon kommen 3 aus Baden-Württemberg, 2 aus Nordrhein-Westfalen und 2 aus Niedersachsen. Außerdem jeweils ein Freiwilliger aus Berlin, Brandenburg, Thüringen, Saarland und Rheinland-Pfalz.

NORD-SÜD EINSATZSTELLE
CENTRO DE ENTRENAMIENTO AGROECOLÓGICO IN COCHABAMBA

Workshop mit Kindern

Das Centro de Entrenamiento Agroecológico (CEA) ist ein Projekt von Mano a Mano Internacional. Die gemeinnützige Organisation möchte mit nachhaltigen Gemeinschaftsprojekten die ländliche Bevölkerung rund um Cochabamba erreichen. Das Ziel ist, durch die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren die landwirtschaftlichen Fähigkeiten und die Produktivität zu stärken. In diesem Zusammenhang schult das CEA jährlich über 1000 Bauern und veranstaltet Führungen wie auch Workshops. Dabei arbeiten sie mit der Bewerbung, Verbreitung und Durchsetzung von ökologischen Strategien und Praktiken, die einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen fördern und die Umwelt schonen. Ein Beispiel hierfür ist der Anbau von Salat in einer Art Gewächshaus mit dem hydroponischen System. Kurz erklärt bedeutet das, dass die Wurzeln der Salate nicht in der Erde, sondern in einer Nährlösung wachsen, einem Gemisch aus Wasser und darin gelösten Nährstoffen. Dadurch wird zum einen sehr viel Wasser gespart und zum anderen können doppelt so viele Salate auf derselben Fläche angebaut werden. Denn ein weiteres Ziel des CEA ist, dass die Bauern ihren Ertrag steigern und sich dadurch eine bessere Lebensqualität leisten können. Zusätzlich hält das Centro Meerschweinchen, Schafe, Schweine und viele andere Tiere, die alle mit hydroponischem Gras versorgt werden, welches sehr wichtige Nährstoffe für sie enthält.

Till, der aktuelle Freiwillige berichtete uns von seinem Alltag, indem er morgens als erstes die Tiere füttert. Danach muss der Kompost umgestochen sowie Beete und Felder umsorgt und bestellt werden. Außerdem kümmert er sich um den Verkauf von Salat und Eiern und hilft in der Küche wie auch im medizinischen Bereich des Projektes mit. Zusätzlich arbeitet er noch bei Ausbesserungen an den Häusern mit.

Des Weiteren erzählte er uns, dass seine Kolleginnen und Kollegen ihn schnell aufgenommen haben und es ihm Spaß macht, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Dadurch konnte er auch seine anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten überwinden und hat schon ein paar Ausflüge mit ihnen zusammen unternommen. Jedoch ist es für ihn manchmal schwierig neue Leute kennenzulernen, da das Projekt und seine Unterkunft nicht direkt in Cochabamba liegen, sondern in einer ländlichen Region.

Die UN-Nachhaltigkeitsziele sind auch für unsere Arbeit mit weltwärts wichtig. Neben den bereits auf den vorigen Seiten vorgestellten Zielen, engagieren wir uns in verschiedenen Einsatzstellen in Bolivien auch für den Klimaschutz und tragen somit zum SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz – bei. Das agroökologische Schulungszentrum CEA in Cochabamba ist eine solche Einsatzstelle für Freiwillige Deutsche in Bolivien.

SÜD-NORD EINSATZSTELLE
AKTIVSPIELPLATZ HALLSCHLAG DRACHENINSEL E.V. IN STUTTGART

Leonie, unsere ehemalige Praktikantin und Rodrigo, der Bundesfreiwillige im Büro haben die Einsatzstelle besucht und berichten hier von ihrem Besuch:

Als wir am Aktivspielplatz Hallschlag angekommen sind, bereiteten die zwei bolivianischen Freiwilligen Bernabe und Daniela gerade ein Lagerfeuer vor und sie erzählten uns, dass sie das im Winter öfters machen und dabei sogar Stockbrot grillen.

Die Kinder sind meistens draußen und können sich dort auf dem ganzen Gelände austoben, außerdem werden verschiedene Sonderaktivitäten, wie auch eine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Bernabe und Daniela erklärten uns, dass ihr Alltag immer von der Jahreszeit abhängig ist, zum Beispiel im Sommer arbeitet Bernabe in der Fahrradwerkstatt vor Ort und Daniela kümmert sich um den Garten. Das sind zwei ihrer Lieblingsaufgaben, außerdem zeichnet Daniela sehr gerne mit den Kindern und führt mit ihnen Workshops durch.

Auf die Frage nach Herausforderungen antwortete Bernabe, dass ihm am Anfang die Sprache schwergefallen ist, aber dies hat sich mit der Zeit verbessert.

Daniela erklärte uns, dass es manchmal interkulturelle Herausforderungen gibt, da die meisten Kinder einen Migrationshintergrund haben. Dadurch kommt es auch hier zu sprachlichen Herausforderungen, aber Daniela überwindet diese, indem sie zum Beispiel Begrüßungen in den verschiedenen Sprachen lernt.

Einen weiteren Punkt, den sie ausführte, ist, dass die Kinder verschieden auf Situationen reagieren, da sie zum einen unterschiedlich erzogen wurden und zum anderen manche der Kinder Gewaltsituationen erlebt hatten. Daniela erklärte: „man muss Geduld haben und die Kinder versuchen zu verstehen."

Beiden macht die Arbeit mit den Kindern „mega viel Spaß". Bernabe hatte davor schon viel Erfahrung mit Kindern, da er in einem Waisenhaus in Bolivien aufgewachsen ist und am Wochenende die Verantwortung für die Kinder übernehmen musste. Für ihn war das aber keine Arbeit, sondern er war „einer der großen Brüder".

Eine sehr interessante Frage ist, ob sie sich das Konzept eines Aktivspielplatzes auch in Bolivien vorstellen könnten. Darauf antworteten beide mit „ja". Daniela schlug einen Aktivspielpatz in der Stadt vor, da es in Bolivien viel Migration vom Land in die Stadt gibt und man somit einen sicheren Platz für Integration schaffen könnte.

Abschließend haben wir Daniela gefragt, wie sie ihre Zeit hier beschreiben würde und ob sie sich so ein Jahr nochmal vorstellen könnte. Darauf antwortete sie: „Por supuesto" (Ja, definitiv). Sie hat sich in dem Jahr selbst gefunden und sagte zu uns: „ich habe am AKI eine Familie gefunden", die ihr eine große emotionale Unterstützung ist.

Nachdem wir mit den zwei Freiwilligen gesprochen hatten, wollten wir noch kurz mit der Leiterin Katja über die Zusammenarbeit reden, die mittlerweile schon seit 2016 besteht. Sie erzählte uns, dass sie bisher nur gute Erfahrungen gemacht hat und es ihr sehr viel Spaß macht, die Freiwilligen besser kennenzulernen.

Die beiden Freiwilligen mit den festangestellten Kolleg*innen

ORGANIGRAMM BKHW 2021

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

wählt auf 2 Jahre

berichtet an

EHRENAMTLICHER VORSTAND
Nils Knörnschild
Lisa Rathsam
Ksenija Jalzabetic
Pamela Conde
Lutz Jäger

stellt ein

berichtet an

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Fabian Montenegro Nägele

STELLVERTRETEND
Lukas Diehlmann

Übernahme von Aufgabenbereichen für Projekte/Strategie Verein etc.

Verantwortung für

TEAM

TEAM DEUTSCHLAND

Buchhaltung
Jonathan Rabau

Referentin Fundraising & Marketing
Ana-Christina Lämmle

Pädagogische Begleitung Freiwilligendienst
Pauline Suaznabar Mendoza

Bundesfreiwilligendienst im BKHW
Rodrigo Tito Sandi

IT-Support
Jannes Schmid

Reinigungskraft
Behiye Akca

Austausch

TEAM BOLIVIEN

Referentin Gesundheit
Dr. Nayara Felipe

Referentin Bolivien
Lizeth Cervantes

Regionalkoordinatorin weltwärts
Jessica Parra

FUNDACIÓN BKHW
Sucre, Bolivien

EHRENAMTLICHE

AUS DEM VEREIN

2021 fanden zwei Mitgliederversammlungen statt, am 26.06.2021 und am 04.12.2021.

1. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die erste MV des Jahres fand hybrid statt. Stimmberechtigt waren insgesamt 15 Personen, darunter fünf Vorstandsmitglieder.
Die Geschäftsstelle berichtete, dass der Verein auch in diesem Jahr noch schwer unter der Corona-Pandemie zu leiden hatte. Da der Verein zu einem großen Teil durch den weltwärts-Freiwilligendienst finanziert wird, ist das unfreiwillige Ausbleiben der Freiwilligen eine große Herausforderung. Unter großem Aufwand und strengen Hygienemaßnahmen konnten Anfang April Freiwillige aus Bolivien einreisen.
Weiter wurde berichtet, dass die Digitalisierungskampagne zu einem Abschluss kam und 4.800,00 EURO einbrachte. Außerdem wurde ein solidarischer Fonds gegründet, welcher durch Eigenbeiträge der Süd-Nord-Freiwilligen befüllt wird. Der Fonds soll dazu dienen, bei akuten Schicksaalschlägen in Bolivien, schnell und unbürokratisch helfen zu können.
Daraufhin wurde der Jahresabschluss 2020 vorgestellt und der Haushaltsplan für das Jahr 2021 verabschiedet.
Fabian Montenegro Nägele kündigte an, nicht mehr weiter als Vorstandsmitglied tätig zu sein, um sich vollständig der Geschäftsführung zu widmen. Der freigewordene Platz wurde nach einer geheimen und schriftlichen Wahl mit Lisa Rathsam besetzt. Nils Knörnschild wurde erneut als Vorstandsvorsitzender bestätigt.

2. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auch die zweite MV fand hybrid statt. Insgesamt waren 13 Personen stimmberechtigt, davon fünf aus dem Vorstand und der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung begann ihren Bericht mit der Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen in Bolivien. Daraufhin folgte ein ausführlicher Bericht aus den Partnerorganisationen in Bolivien, für die die pandemiebedingten Einschränkungen und deren Folgen schwer zu managen waren. Hervorgehoben wurden in dem Zusammenhang auch die frischen Kooperationsvereinbarungen mit den Partnerorganisationen und für das Patenschaftsprogramm. Auch das von einer externen Expertin erstellte Kindesschutzkonzept wurde knapp vorgestellt.
Erfreulich war die Wiederaufnahme des weltwärts-Programms. Schließlich konnten zwölf Freiwillige nach Bolivien ausreisen und weitere Freiwillige nach Deutschland kommen.
Daraufhin wurde der Jahresabschluss 2020 vorgestellt und der Haushaltsplan für das Jahr 2021 verabschiedet. Die MV beschließt, dass die Kanzlei BW-Partner mit der Wirtschaftsprüfung für das Jahr 2021 beauftragt wird. Außerdem wurde beschlossen, dass der Verein sich erneut um das DZI-Siegl bemüht und Nils Knörnschild als Versicherungsmakler beauftragt wird.

DAS BKHW IN ZAHLEN 2021

Stimmberechtige Mitglieder: 37
Fördermitglieder: 449
Patenkinder: 85

MITARBEITER*INNEN

Seit dem 1.1.2021 ist Lizeth Cervantes Angestellte des Bolivianischen Kinderhilfswerk.

Melanie Ehrlich und **Kerstin Wörner** verließen das Bolivianische Kinderhilfswerk zum 31.12.2021.

Fernando Fernandez (Leiter Fundación Bolivianisches Kinderhilfswerk) fungiert zukünftig als administrativer und juristischer Berater in Bolivien. Die Fundación wird auch nach der pandemiebedingten organisatorischen und personellen Umstrukturierung weiterhin unsere weltwärts Partnerorganisation vor Ort sein.

Der Vorstandsvorsitzende **Nils Knörnschild** vermittelte als Versicherungsmakler für das Jahr 2021 für die Freiwilligen folgende Versicherungen:

- Süd-Nord-Freiwillige: Sozialversicherungen Techniker Krankenkasse sowie Reiseunfall- und Reisehaftpflichtversicherungen Hanse-Merkur
- Nord-Süd-Freiwillige: Auslandsreise-Krankenversicherungen Hanse-Merkur

Die dafür erhaltene Provision spendete er an das Bolivianische Kinderhilfswerk und erhielt im Gegenzug eine Spendenbescheinigung.

Fabian Montenegro erhielt für seine Tätigkeit als Geschäftsführer für das Jahr 2021 eine Übungsleiterpauschale in Höhe von monatlich 200€.

EHRENAMTLICHE

Wir möchten uns sehr herzlich bei den ehrenamtlichen Helfer*innen bedanken. Ihr wart uns auch in diesem Jahr 2021 eine enorme Hilfe. Danke für eure großartige Arbeit!
Süd-Nord Berlin: Ivan Butron Sossa, Marco Alegria, Angelika Hoffmann, Alexandra Koball, Toni Schreier, Paul Barahona, Angela Nielsen
Süd-Nord Hamburg: Johanna Spansel, Lisa Rathsam, Ana Hupka, Janina Wolf, Noa Tank Piñeiro, Esteban Andrade
Süd-Nord Freiburg: Lena Strobel, Julius Kiefert, Jule Pohl
Newsletter: Katja Trost (seit März 2015)
Support Website: Pascal Groß, Fikrat Talibli
Allen weiteren Helfer*innen, die hier nicht explizit genannt sind, danken wir natürlich trotzdem und freuen uns, dass es euch gibt!

VORSTAND -
BOLIVIANISCHES KINDERHILFSWERK

In der Mitgliederversammlung im April 2021 wurde der Vorstand teilweise neu besetzt. Fabian Montenegro Nägele zieht sich aus dem Vorstand zurück, um sich nun vollständig der Geschäftsführung zu widmen.

Neu im Vorstand begrüßen wir Lisa Rathsam. Sie war selbst 2016 mit dem Bolivianischen Kinderhilfswerk als Freiwillige in Bolivien. Nach ihrer Rückkehr baute sie gemeinsam mit drei ehemaligen Freiwilligen das Süd-Nord Programm in Hamburg auf. Ihren Bachelor absolvierte sie in Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing. Sie entschied sich daraufhin im Rahmen eines Gap-Years in die Entwicklungszusammenarbeit zu gehen, wo sie Praktika in einer Gesundheits-NGO und in der GIZ im Bereich Strategie absolvierte.

Nils Knörnschild
Vorstandsvorsitzender

Lisa Rathsam
stellvertretende Vorsitzende

Pamela Conde
Beisitzerin

Ksenija Jalzabetic
Beisitzerin

Lutz Jäger
Beisitzer

FINANZBERICHT

Liebe Mitglieder, Partner*innen und Freund*innen,

im Juni 2022 blicken wir auf zwei herausfordernde Jahre zurück. Diese waren geprägt von Unsicherheiten für unsere Freiwilligen, unsere Partnerorganisationen in Bolivien und schließlich auch für uns. Die direkten Folgen und Nebeneffekte der Pandemie schränkten unsere Planungssicherheit, unseren finanziellen Spielraum sowie unser operatives Geschäft stark ein.

Nicht ohne Stolz können wir nun mitteilen, dass wir trotz der widrigen Bedingungen das Geschäftsjahr 2021 mit einem Überschuss von 26.667,58€ abschließen konnten!

Wir interpretieren diesen Erfolg als Vertrauensbeweis unserer Spender*innen und Mitglieder und Ergebnis einer 2019 begonnenen Professionalisierung unserer Vereinsarbeit.

Beim Blick auf die Zahlen wird deutlich, dass die Einnahmen 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 leicht gestiegen sind. Folgende Entwicklungen sind dabei hervorzuheben:

- Gestiegene Einzelspenden von insgesamt 92.476,91€, darunter Großspenden, wie zum Beispiel von den Unternehmen Velero Immobilien GmbH und Holzwerke van Roje GmbH und Co. KG
- Stabile Einnahmen aus Fördermitgliedschaften
- Zuwächse bei den Patenschaften auf insgesamt 34.798,26€
- Steigerung der Drittmittel durch das Projekt „bwirkt" der SEZ Baden-Württemberg
- gesunkene öffentliche Gelder des Nord-Süd-Programms, bei gestiegenen Einnahmen aus Förderkreisen
- gestiegene Einnahmen aus dem Süd-Nord-Programm und den Einsatzstellen-Beteiligungen durch höhere Freiwilligenzahlen

Zugleich konnten die Ausgaben insgesamt gesenkt werden, bei gleichzeitiger Erhöhung unserer Zuwendungen an die Partnerorganisationen. Im Einzelnen entwickelten sich die Ausgaben wie folgt:

- Erhöhung der Zuwendungen an unsere Partnerorganisationen CEMVA, T´ikarispa, Casa Esperanza und Wiñay, was nach den drastischen Sparmaßnahmen des Jahres 2020 eine der Hauptaufgaben für 2021 war.
- Gestiegene Zuwendungen im Rahmen des Patenschaftsprogramms - rund 93% aller Einnahmen wurden an die Patenkinder und ihre Familien weitergeleitet.
- Der Aufbau unseres Teams in Bolivien und die damit verbundenen Anstellungen von Liz Cervantes und Nayara Felipe sowie die Unterstützung in Rechts- und Mediationsfragen durch Fernando Fernandez auf Honorarbasis erhöhten die Personalkosten insgesamt.
- Die Ausgaben für den Freiwilligendienst Nord-Süd gingen durch die geringe Anzahl von 12 Freiwilligen und den späteren Ausreisezeitpunkt im November 2021 zurück.
- Die Ausgaben für den Freiwilligendienst Süd-Nord sind analog zu den gestiegenen Freiwilligenzahlen gestiegen. Ausgaben für Unterkunfte bilden weiterhin den größten Kostenpunkt. Ohne die Unterstützung der Gastfamilien wäre dieser Punkt noch deutlich höher ausgefallen.

Als Ergebnistreiber für das positive Ergebnis 2021 identifizieren wir folgende Faktoren:

- Gutes Finanzmonitoring auf Basis des Konsolidierungskurses der Vorjahre
- Krisenfeste Treue und wachsendes Vertrauen der Spender*innen und Fördermitglieder
- Überbrückungsfinanzierung für die Nord-Süd Komponente des weltwärts-Programms als verlässliche Stütze
- Rekordzahlen bei den Süd-Nord Freiwilligen von 28 Freiwilligen
- Qualitäts-, Effizienz- und Professionalisierungseffekte

Somit sehen wir den Verein als gut gewappnet für die Zukunft und die kommenden Herausforderungen. Für 2022 und 2023 rechnen wir mit deutlichen Inflationssteigerungen, die sich zu unseren Ungunsten vor allem auf die Reise- und Energiekosten für die Unterkünfte auswirken werden. Gleichzeitig planen wir, die Taschengelder im weltwärts-Programm sowie die Gehälter der Mitarbeitenden des BKHW zu erhöhen, um Kaufkraftverluste auszugleichen und auf dem schwierigen Arbeitsmarkt weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dies ist, gerade vor dem Hintergrund stagnierender Fördersätze im weltwärts-Programm, jedoch nur schrittweise möglich. Wir haben uns dazu entschlossen, diese negativen Effekte bereits in den Haushaltsplan 2022 einzupreisen.

Mit Blick auf die besorgniserregenden Ereignisse in Europa und der globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten befinden wir uns auch nach der Krise in einer besonderen Situation. Dennoch sind wir mit den Erfahrungen der letzten zwei Jahre und dem Wissen um ein runderneuertes und starkes Team optimistisch, auch 2022 das in uns gesetzte Vertrauen zu bestätigen und die Zukunftsfähigkeit des Vereins weiter voranzutreiben. Wir freuen uns dabei auf eure Unterstützung!

Lukas Diehlmann und Fabian Montenegro

EINNAHMEN

	2021	2020
I BOLIVIENARBEIT		
Einzelspenden	92.476,91 €	69.025,94 €
Fördermitgliedsbeiträge	41.018,24 €	41.132,24 €
Patenschaftsbeiträge	34.798,26 €	31.426,08 €
Mittel Projekt "bwirkt"	20.000,00 €	10.000,00 €
Zuwendungen von anderen Organisationen	6.200,00 €	**5.110,00 €**
Sonstige Einnahmen	2.749,85 €	1.830,48 €
Bussgeldspenden	1.800,00 €	1.000,00 €
Einnahmen aus Vereinsaktivitäten	1.457,79 €	**1.624,27 €**
Mitgliedsbeiträge	1.210,00 €	1.100,00 €
Verzichtsspenden	690,04 €	424,45 €
Sachspenden	200,00 €	**2.497,13 €**
Spenden online	- €	16.342,67 €
Zuführung (-)/Auflösung (+) Mittelvortrag		- 62.931,23 €
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG BOLIVIEN	**202.601,09 €**	**118.582,03 €**
II FREIWILLIGENDIENST AUSLAND NORD-SÜD		
Zuwendungen Engagement Global	140.128,69 €	163.482,17 €
Spenden Förderkreis weltwärts Nord-Süd	23.066,00 €	8.847,96 €
Kostenerstattung extern	1.200,00 €	2.820,00 €
Teilnahmebeträge Freiwilligendienst unbezahlt	300,00 €	200,00 €
Zuführung (-)/Auflösung (+) Mittelvortrag		75.062,04 €
SUMME FREIWILLIGENDIENST AUSLAND	**164.694,69 €**	**250.412,17 €**
III FREIWILLIGENDIENST INLAND SÜD-NORD		
Zuwendungen Engagement Global	228.437,47 €	219.445,00 €
Einsatzstellenbeteiligung	96.272,60 €	80.167,00 €
Verzichtsspenden	11.300,00 €	31.750,00 €
Zuführung (-)/Auflösung (+) Mittelvortrag		- 629,31 €
SUMME FREIWILLIGENDIENST INLAND	**336.010,07 €**	**330.732,69 €**
GESAMTEINNAHMEN	**703.305,85 €**	**699.726,89 €**

AUSGABEN

	2021	2020
I BOLIVIENARBEIT		
1. PARTNERORGANISATIONEN BOLIVIEN		
Weitergeleitete Patenschaftsbeiträge	32.243,02 €	27.562,61 €
Zuwendungen an CEMVA	29.586,96 €	- €
Zuwendungen an T´ikarispa	11.211,35 €	16.896,38 €
Zuwendungen an Casa Esperanza	7.548,91 €	9.516,59 €
Zuwendungen an Wiñay	7.401,47 €	9.052,90 €
Zuwendungen an La Vida Sigue	6.951,50 €	6.591,72 €
Projektzuwendungen "bwirkt" und "fondo solidario"	24.373,24 €	23.600,92 €
Sachkosten	8.570,62 €	15.002,51 €
Personalkosten	3.780,00 €	9.905,50 €
Reisekosten	858,59 €	- €
Rückzahlung Projekt "bwirkt"	213,74 €	- €
Versicherungen	- €	452,90 €
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG BOLIVIEN	**132.739,40 €**	**118.582,03 €**
2. FREIWILLIGENDIENST AUSLAND NORD-SÜD		
Personalkosten	76.419,49 €	60.962,78 €
weltwärts-Zuwendungen an Partnerorganisationen	35.914,23 €	37.869,11 €
Sachkosten	22.259,78 €	**53.637,86 €**
Versicherungen	6.790,48 €	-6.168,31 €
Seminare	5.745,69 €	25.490,28 €
Unterkunft und Verpflegung	3.453,44 €	18.287,59 €
Taschengeld	3.330,00 €	9.750,00 €
Reisekosten	462,82 €	50.582,86 €
Rückzahlung weltwärts Nord-Süd	**227,26 €**	- €
SUMME FREIWILLIGENDIENST AUSLAND	**154.603,19 €**	**250.412,17 €**
3. FREIWILLIGENDIENST INLAND SÜD-NORD		
Unterkunft und Verpflegung	108.842,40 €	94.921,86 €
Taschengeld und Sozialversicherung	87.612,38 €	74.103,41 €
Personalkosten	75.324,37 €	69.670,40 €
Reisekosten	35.797,33 €	13.637,84 €
Sachkosten	22.774,87 €	17.373,50 €
Seminare	13.919,61 €	1.840,50 €
Versicherungen	7.363,38 €	1.478,19 €
Rückzahlung weltwärts Süd-Nord	248,07 €	48.106,98 €
Zuwendungen Bolivien ww-Programm	- €	9.600,01 €
SUMME FREIWILLIGENDIENST INLAND	**351.882,41 €**	**330.732,69 €**
II WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT		
Personalkosten	662,28 €	- €
Sachkosten	8.034,70 €	- €
SUMME WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	**8.696,98 €**	**- €**
II VERWALTUNG		
Personalkosten	17.634,99 €	- €
Sachkosten	11.081,30 €	- €
SUMME VERWALTUNG	**28.716,29 €**	**- €**
GESAMTAUSGABEN	**676.638,27 €**	**699.726,89 €**
Überschuss / Verlust	26.667,58 €	-11.501,50 €

VERMÖGENSÜBERSICHT 2021

STAND ZUM 31.12.2021

	2021		2020	
	Kontensaldo	Postensumme	Kontensaldo	Postensumme
Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.870,21 €	6.870,21 €	10.470,94 €	10.470,94 €
Guthaben bei Kreditinstituten		156.005,48 €		132.367,79 €
Guthaben Paypal		- €		555,85 €
Kasse Deutschland €		16,58 €		57,77 €
Kasse Bolivien BOB		28,52 €		- €
Kasse Bolivien USD		118,04 €		- €
Summe Vermögen		**163.038,83 €**		**143.452,35 €**

ÜBERSICHT ZU FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN 2021

STAND ZUM 31.12.2021

	2021		2020	
	Kontensaldo	Postensumme	Kontensaldo	Postensumme
Eingezahlte Kautionen	17.070,11 €	**17.070,11 €**	8.785,11 €	**8.785,11 €**
Forderungen		**6.787,53 €**		**2.423,36 €**
Forderungen aus Fakturierung	4.590,50 €		177,45 €	
Forderungen ggü. Dritten	2.197,03 €		2.245,91 €	
Verbindlichkeiten		**61.186,56 €**		**51.117,76 €**
Rücklagen	49.764,21 €		49.764,21 €	
Sonstige Verbindlichkeiten	11.422,35 €		1.353,55 €	

Ordnungsmäßigkeit der Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung - bestehend aus Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sowie der Vermögensübersicht - wurde unter Zugrundelegung der Buchführung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft "BW-Partner" geprüft.

IMPRESSUM

Wandbild
bei Wiñay

Herausgeber: Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.,
Hackstraße 76, 70190 Stuttgart
Vereinsregister: 721049
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Vertreten durch: Fabian Montenegro Nägele, Geschäftsführer
Kontakt: Telefon +49 711 8946890
E-Mail: info@bkhw.org
Redaktion: Ana-Christina Lämmle
Mitarbeit: Fabian Montenegro, Lukas Diehlmann, Leonie Emhardt, Pauline Suaznabar Mendoza, Lizeth Cervantes
Gestaltung: bodon, konzeption & gestaltung (bodon.de)

Bildnachweise: Titelbild BKHW; S.3 Nils Knörnschild; S.6/7 pixabay; S.10 BKHW; S.11 Wiñay; S.12 BKHW; S.13 BKHW; S.14 BKHW; S.15 T´ikarispa; S.16 BKHW; S.17 BKHW; S. 18 CEA Cochabamba; S.19 Dracheninsel e.V.; S.22 Nils Knörnschild, Lisa Rathsam, Pamela Conde, Ksenija Jalzabetic, Lutz Jäger; S.23 Wiñay; S.24 (Rückseite) BKHW

Wir bedanken uns herzlichst bei allen Mitarbeitenden in den Organisationen in Bolivien, die keine Mühen gescheut haben, für die Kinder und ihre Familien da zu sein, und das unter den widrigsten Bedingungen. Ihr seid unsere Held*innen. Das Team des BKHW sagt DANKE für euren Einsatz.

BOLIVIANISCHES KINDERHILFSWERK

Mit der PayPal App Geld spenden

Spenden auf der BKHW-Website

BOLIVIANISCHES KINDERHILFSWERK E.V.

Hackstraße 76
70190 Stuttgart
Telefon: (0711) 894689-0
Email: info@bkhw.org
www.bkhw.org

SPENDEN

Spendenkonto:
DE29 6115 0020 0010 4047 06
BIC: ESSLDE66XXX
KSK Esslingen-Nürtingen
Ihre Spende ist voll absetzbar.

VEREINSREGISTER

Vereinsregister 721049
Amtsgericht Stuttgart